

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingau-Zeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst. Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. R., Schulstraße. Telefon Nr. 58. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 3

Donnerstag den 8. Januar 1931

35. Jahrgang

Demonstrationen beim Kanzlerbesuch

Rote und schwarze Fahnen. — Opfer der Arbeitslosigkeit und der Zwangsversteigerungen.

Tiflis, 7. Januar.

Der Reichskanzler traf in seinem Sonderzuge in Tiflis ein und wurde von dem Regierungspräsidenten, dem Oberbürgermeister und anderen Herren begrüßt.

Auf dem Bahnhofsvorplatz hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den Kanzler mit den Rufen: „Nieder, nieder mit der Hungerdiktatur“ und dem Absingen der „Internationale“ begrüßte. Die Herren gelangten jedoch ungehindert bis zum Rathaus. Ein Demonstrationzug, der sich aus dem Bahnhofsvorplatz bildete und versuchte vor das Rathaus zu ziehen, wurde von der Polizei mit dem Gummiknüppel auseinandergetrieben.

Im Rathaus nahm zunächst der Regierungspräsident Rosenkrantz-Gumbinnen das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Trotz des unangenehmen Empfangs auf dem Bahnhof glaubte er sich mit allen Einwohnern dieses Bezirks darin einig, daß der Ostreise des Kanzlers eine besondere Bedeutung zukomme. Ich möchte nicht schließen, so erklärte er, ohne Ihren Blick auf jenes deutsche Land hinzulenken, das

jenseits der Memel

grüßt. Mögen es übermächtige Feinde uns entrisen haben, es bleibt als deutsches Kulturland doch mit uns schicksalsverbunden.

Oberbürgermeister Satge hieß den Kanzler in der zweitgrößten Stadt der Provinz Ostpreußen willkommen. Er wies vor allem auf den Niedrbruch der großen Tifliser Holzindustrie hin, der dadurch verursacht sei, daß die an sich internationalisierten Werke infolge des litauisch-polnischen Konfliktes nicht zur Holzschöpfung benutzt werden konnten. Es sprachen ferner der Handelskammerpräsident und ein Vertreter der Innungen. Der Vertreter des Reichslandwirtschaftsverbandes führte aus, wie der Landwirtschaft mit ihrer überwiegenden Viehzucht das außerordentliche Abgleiten der Preise für Volkserzeugnisse, hauptsächlich für Tifliser Käse, zum Verhängnis geworden sei. Auf diesem Gebiet hätten die Zollschutzmahnen vollkommen versagt.

Reichskanzler Brüning dankte dafür, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, mit den verschiedensten Berufsgruppen in Tiflis zu kommen. Wir sind nicht hierher gekommen, so sagte er, um Ihnen Angenehmes zu sagen, wie Sie ja auch nicht die Absicht hatten, uns Angenehmes zu sagen. Sie haben ein Recht, Ihre Wünsche auszusprechen und Kritik zu üben. Darauf legen wir Wert.

Gleicher Empfang in Insterburg.

Insterburg, 7. Jan. Bald nach 19 Uhr trafen der Reichskanzler und die übrigen an der Ostreise teilnehmenden Herren in Insterburg ein, wo sie von den Spitzen der Behörden empfangen wurden.

Wie in Tiflis wurde auch in Insterburg der Reichskanzler von der Menge mit dem Rufe „Hungerdiktator“ empfangen. Um für Ruhe und Ordnung zu sorgen, war nicht nur Polizei, sondern auch Reichswehr aufgeboten.

Im Rathaus begrüßte Oberbürgermeister Wedel die Minister. Er schilderte die wirtschaftlichen Nöte der Stadt und wies ganz besonders darauf hin, daß für den Reg.-Ausbau Mittel zur Verfügung gestellt werden müßten. Nach ihm sprach Landrat Werner-Goldap für die Landreise. Für die nicht kreisfreien Städte sprach Oberbürgermeister Schön-Gumbinnen, der ausführlich die Wünsche der kleineren Städte Ostpreußens zum Ausdruck brachte. Der Vorsitzende des Reichslandwirtschaftsverbandes betonte, daß die Landwirtschaft treu zum Reich und Staat halte. Die Gesamtstimmung der Bauernschaft sei aber die denkbar schlechteste.

Nachdem noch weitere Wirtschaftsvertreter zu Wort gekommen waren, wies Reichsminister Treutler darauf hin, daß die Reichsregierung die Bevölkerung in ihrem Existenzkampf unterstützen wolle. Wenn man etwas ausgeben wolle, müsse man es vorher einnehmen. Die Fehler der Vergangenheit seien nicht so schnell zu beseitigen.

Die Regierung müsse die Nerven behalten, auch wenn die Ungeduld im Lande zu groß werde. Die Landwirtschaft könne sich selbst helfen, indem sie bei den Genossenschaften ansetze, die hohe Zinspanne abzubauen.

Reichskanzler Brüning erklärte anschließend, je mehr die öffentliche Hand Aufwendungen mache, desto schlechter stehe die Wirtschaft. Je höher die Steuern, desto höher die Zinsfüße. Den Herren aus der Landwirtschaft müsse er wiederholen, daß der Führer der Landwirtschaft auch den Mut haben sollte, den Mitgliedern die Wahrheit zu sagen. Man solle die Organisation nicht als Selbstzweck ansehen. Der Führer sei nicht dazu da, sich populär zu machen.

„Wir lassen uns auf der Straße anschreien.“

so erklärte der Kanzler, „aber uns eint die Zuversicht, daß wir für unser Vaterland arbeiten.“

Anschließend fand im Ratskeller ein Empfang statt. Der Platz vor dem Gebäude, den eine ungeheure Menschenmenge umlagerte, war von der Schutzpolizei mit Striden abgesperrt.

Es kam zu Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten; dabei wurden mehrere Nationalsozialisten verletzt. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

In Lnd und Johannesburg.

Königsberg, 7. Jan. Am Mittwoch traf der Sonderzug des Reichskanzlers in Lnd ein. Im Rathaus begrüßte zunächst Regierungspräsident von Ruppert-Allenstein den Reichskanzler. Bürgermeister Radner-Lnd stellte dem Reichskanzler die Notwendigkeit vor Augen, daß die Stadt Lnd die Garnison behalte, da sie den Lebensnerv der Stadt bedeute. Zuletzt antwortete der Reichskanzler: Gerade

die Frage der hohen Zinsen

in Ostpreußen, vor allem bei den Darlehnskassen und Raiffeisenkassen, hat uns beschäftigt. Es geht nicht an, daß von Preußen Gelder zu 5 v. H. hergeleitet werden, die dann von den Kassen zu 11, 12 ja sogar 14 Prozent weitergegeben werden. Ich darf Ihnen sagen, daß bei der Reichs- und preussischen Staatsregierung vor allem eins maßgebend sein wird der Dank abzusatteln für die Treue der deutschen Bevölkerung Majorens.

Der Zug des Reichskanzlers fuhr dann über Johannesburg, wo ein kurzer Aufenthalt stattfand, nach Allenstein. In Johannesburg bestieg ein Ausschuss von Wirtschaftsvertretern den Zug, um während der Fahrt die Wünsche und Nöte des Kreises Johannesburg darzulegen.

Auf dem Bahnsteig kam es zu Demonstrationen von Kommunisten, die den Reichskanzler mit dem Rufe: „Wir wollen Arbeit und Brot!“ begrüßten. Auch Abordnungen der Landvolkbewegung „Schwarze Fahne“ hatten sich mit Plakaten in großer Zahl auf dem Bahnhof eingefunden, und gaben ihrer Forderung mit dem Rufe Ausdruck: „Wir Zwangsversteigerten wollen Brot!“

Der erste Ozeangeschwaderflug.

Die Ankunft der italienischen Flieger in Brasilien.

Rom, 7. Januar.

Das italienische Ueberseegechwader ist um 20,32 Uhr MEZ. vor Natal glatt gewassert, hat also die Strecke von rund 3000 Kilometern in 17 1/2 Stunden zurückgelegt. Von den aufgestiegenen 12 Flugzeugen haben zehn ihr Ziel erreicht. Nachdem bereits ein Flugzeug auf hoher See notwassern mußte und vom Dampfer „Antonio Rossi“ ins Schlepptau genommen wurde, wurde ein zweites Flugzeug durch Motorstörungen gezwungen, an der Nordostküste Brasiliens am St. Pauls-Felsen niederzugehen. Die Mannschaft konnte von einem Kreuzer geborgen werden.

Zubel in Italien.

Die Ankunft des italienischen Flugzeuggeschwaders in Natal ist in ganz Italien mit großem Jubel aufgenommen worden. Auf den öffentlichen Plätzen, in den Theatern und Kinos fanden Kundgebungen statt, die in den Königsmarsch und das Faschistenlied ausklangen. An den Wänden der Häuser wurden farbige Zettel angebracht mit Aufschriften, die die italienischen Flieger, Balbo, Mussolini und Italien feierten. Balbo hatte vor seinem Abflug in Italien erklärt, es würde schon einen Sieg bedeuten, wenn er nur sechs oder sieben Flugzeuge über den Ozean brachte. Diese vorsichtige Schätzung ist nun weit übertroffen worden.



Transatlantikflug des ital. Fluggeschwaders.

Wirtschafts-Rückblick

In wirtschaftspolitischer Beziehung hat sich der Jahreswechsel sehr schnell und geräuschlos vollzogen, besonders an den deutschen Börsen, die schon in den letzten Wochen des alten Jahres ziemlich ruhig verkehrten, an manchen Tagen direkt geschäftslos, und denen es auch in den ersten Tagen des jungen Jahres 1931 an jedem geschäftlichen Anreiz fehlte, wenn auch vielleicht für gewisse Spezialwerte die neue, ziemlich überraschend gelommene französische Diskontierung ein anregendes Moment gewesen ist. Insbesondere haben sich gewisse Kreise der Börsenspekulation durch diese Herabsetzung des offiziellen französischen Zinsfußes zu etwas stärkeren Engagements herbeigelassen, ohne jedoch, durch den Anstieg ihrer Geschäfte den Gesamtumsatz oder die Tendenz irgendwie zu beeinflussen. Man ist eben sehr vorsichtig geworden und die frischfröhliche Spekulation von einst hat einem sehr gemessenen, nichts riskierenden Geschäft Platz gemacht. Wesentlich war allerdings, daß sich der Geldmarkt etwas verflüssigt hat, besonders auch für Kredite auf längere Sicht, sehr leicht war Tagesgeld zu haben. Ob sich die Hoffnungen auf eine deutsche Diskontierung verwirklichen lassen, ist im Augenblick noch ungeklärt.

Sehr interessant ist die Mitteilung, daß das Reichswirtschaftsministerium nach einem Beschluß des Reichskabinetts dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat den Entwurf einer Verordnung über Preisbindungen bei Markennartern zur gutachtlichen Stellungnahme zugeleitet hat. Nach dieser Verordnung sollen künftig Preisbindungen bei Markennartern nur dann noch rechtswirksam sein, wenn eine Senkung der Verbraucherpreise um mindestens 10 Prozent seit dem 1. August 1930 durchgeführt ist. Endlich einmal ein Anfang wird der Konsument beim Leben dieser Maßnahme denken. Denn woran tranken wir denn in Deutschland? Lehnen Endes nicht etwa an zu hohen Gewinnen des Zwischenhandels, sondern an der Preisbindung der Hersteller, durch die es ihnen bei hohen Steuern verboten ist, unter dem Syndikatspreis zu verkaufen. Hier will die Verordnung der Reichsregierung einhalten; wohlgemerkt sie will, ob es soweit kommen wird, hängt wesentlich vom Reichswirtschaftsrat ab, der in diesen Tagen zusammentritt und der uns, das darf ruhig bemerkt werden, schon oft im Stich gelassen hat, wenn es sich um Konsumentenfragen handelte, wobei in diesem Falle auch der Groß- und Kleinhandel zu den Verbrauchern zu zählen ist, da er die Preisbindungen natürlich ebenso scharf zu fühlen bekommt, wie jeder andere Käufer.

Dem Ruhrgebiet brachte das neue Jahr einen kommunistischen Teufelskreis in mehreren Gruben, bei dem leider erste Ausschreitungen vorgekommen sind und mehrere Menschen das Leben eingebüßt haben. Ein Erfolg ist den Traktziehern des Streiks zwar nicht beschieden gewesen, doch ist zu befürchten, daß es infolge der allgemeinen Wirtschaftsnöte und der daraus resultierenden Nervosität auch im weiteren Verlaufe des neuen Jahres zu Störungen des Wirtschaftsfriedens kommen kann. Bisher hat Deutschland freilich einen heroischen Kampf gegen die Unordnung geführt und in harter Arbeit die schlimmsten Schäden des Krieges und des Friedens von Versailles wenigstens teilweise gemildert. Auf die Dauer kann sich Deutschland aber nicht damit begnügen, die Not zu mildern, sondern es muß die Not beseitigen! Das muß man auch in Paris und London einsehen und sich dabei vergegenwärtigen, daß, wenn in Deutschland die Dämme brechen, auch England und Frankreich in den Strudel mitgezogen werden müssen. Zur Rettung Europas gibt es aber nur einen Weg: die Revision der Friedensdiktate und der Tributabkommen; und jetzt kommt es darauf an, daß auch die Güter der großen Geldsäcke in Paris die Erkenntnis gewinnen, daß dieser Weg baldigst beschritten werden muß.

Eine andere erste Frage für Deutschland ist das Arbeitslosenproblem. Wie auch Reichsfinanzminister Dietrich anlässlich seiner Rede auf der Stuttgarter Dreikönigstagung der Demokraten betont hat, ist es vorteilhafter, statt die Arbeitslosen zu unterstützen, Mittel und Wege zu finden, um sie wieder in den Produktionsprozess einzuschalten. An sich ist das nichts Neues, aber es verdient doch Beachtung, wenn jetzt auch in den Kreisen der Reichsregierung Erwägungen in dieser Richtung angestellt werden. Soweit man hört, ist daran gedacht, Werken, die eine größere Zahl Arbeitsloser einstellen, einen Zuschuß zu gewähren. Die Einzelheiten dieses Programms sind aber noch ungeklärt, auch handelt es sich hierbei zunächst nur um Vorschläge lediglich des Finanzministers, denen das Kabinett in seiner Gesamtheit wohl noch nicht zugestimmt hat.

Sinnfälliger des Grundsatzes, den Arbeitslosen statt Unterstützung Arbeit zu geben, gibt es keine Meinungsverschiedenheiten. Ueber die Verwirklichung dieses Planes gehen die Ansichten freilich auseinander. Und das gleiche gilt auch von den Einzelheiten der Vorschläge des Reichsfinanzministers, über die es im Kabinett und im Reichstag daher noch zu langen Auseinandersetzungen kommen dürfte. R. M.

Lokales

Hörsheim a. M., den 8. Januar 1931

Hohes Alter. Am kommenden Samstag begeht der Landwirt Herr Adam Siegfried in der Hochheimerstraße wohnhaft, den 84. Geburtstag. In wenigen Tagen feiert die Ehefrau des Genannten, Frau Ursula Siegfried geb. Klepper, den 76. Geburtstag. Beide Eheleute sind körperlich und geistig noch völlig rüstig. Sie sehen auf eine Nachkommenschaft von 9 Kindern, 12 Enkel und 2 Urenkel zurück. Herr Adam Siegfried ist das zweitälteste Mitglied des Gesangsvereins Sängerbund und einer der ältesten Einwohner von Hörsheim. Wir gratulieren!

Endlich Winter?

Nach langwöchigem vergeblichem Harren scheint jetzt endlich der Winter zu kommen, mit Schnee und Eis und Frost, des ewigwährenden Regens überdrüssig geworden. Das Wetter, was wir bis jetzt hatten, war eigentlich gar keines. Regen wechselte ab mit Regen plus Wind oder Wind plus Kälte. Es war „nichts Halbes und nichts Ganzes“, wie man sagt. Die Herze hatten „alle Hände voll“ zu tun, um den überzähligen Erntetraktanten beizustehen, die vielen ungerechnet, die sich selbst zu kurieren suchten. Dem allem soll ein richtiger echter Winter mit Schnee und Eis — er muß ja nicht unbedingt dem von 1928-29 allzu sehr ähnlich sehen — abhelfen. Wie sonst im Leben ist es doch auch beim Wetter: Je eindeutiger und klarer es ist, um so besser ist das für alle Beteiligten. Man weiß genau, wie man sich einzurichten hat, woran man ist; Pflanzen und Tieren geht es nicht anders. Wenn auch viele unserer Mitbürger mit banger Sorge in die Zukunft sehen und den Winter als harten Feind betrachten, da es ihn einmal gibt, ist er „echt“ besser als er seither war.

— **Die Finsternisse des Jahres 1931.** Im Jahre 1931 finden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste ist eine totale Mondfinsternis am Abend des 2. April, die die Mitteleuropäer in ihrem ganzen Verlauf verfolgen können. Dann folgt eine partielle Sonnenfinsternis, die aber nur in den Nordpolargebieten und in Ostasien gesehen werden kann. Die Finsternis ist in der Nacht vom 17. zum 18. April. Auch die am 12. September stattfindende teilweise Sonnenfinsternis kann nur in Alaska und in Nordibirien gesehen werden. Am Abend des 26. September folgt dann eine totale Mondfinsternis, die bei uns — klares Wetter vorausgesetzt — gut beobachtet werden kann. Dagegen ist die am 11. Oktober stattfindende partielle Sonnenfinsternis nur in Südamerika sichtbar. Somit bleiben uns von den fünf Finsternissen in Europa nur die beiden Mondfinsternisse, die wir allerdings sehr gut werden beobachten können, während für Europa im heutigen Jahr keine einzige Bedeckung der Sonne durch den Mond sich ereignet. Rechnen wir zu den Finsternissen im zweiten Sinne noch die Bedeckung von Sternen durch den Mond (was ja an sich das Gleiche wie eine Sonnenfinsternis ist) so sind hier für Süddeutschland von Bedeckungen heller, Gestirne zu nennen: Eine Bedeckung des Planeten Mars am 19. Juli sowie eine Bedeckung von Spica in der Jungfrau am Abend des 21. Juli, ebenso desselben Sternes am Morgen des 14. September, ferner bedeckt der Mond am frühen Morgen des 25. September die Sterne der Pleiaden.

— **Das Oelen von Türangeln und Klinsen.** Es ist unbedingt notwendig, daß in Zeitabständen die Türangeln und Klinsen geölt werden müssen, will man nicht erleben, daß durch schweres Zuschließen die Bänder der Schlüssel abbrachen und die Türen einen nicht gerade schönen Gefang vollführen. Zum Oelen der Türen gehören, soll die Arbeit leicht vonstattengehen, stets zwei Personen. Wer diese Arbeit aber allein ausführen muß, der klemme zur Erleichterung ein Stück Holz unter die Tür, so daß sie sich in den Angeln hebt und in dieser Stellung verbleibt. Dann nimmt man das Oelkännchen der Nähmaschine und tropft damit etwas Oel auf die betreffende Stelle. Zur Vermeidung von Fettflecken legt man ein Stück Papier auf den Fußboden. Vorher ist beim Oelen von Tapetentüren am Platz, da bei zu reichlicher Oelgabe ein Fettstrand auf der Tapete sichtbar wird, der recht unschön wirkt.

Die Insel der Ingrid Römer

Remar von Kläre Vetter

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.
(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

Aus ihrer Lederkleidung hatte sie sich ausgeschält, nachdem man sie in ein schnell hergerichtete Gastzimmer untergebracht hatte. Wildhühner, bis in die kleinste Reinheit aufs raffinierteste umgearbeitet, erglänzte sie sehr kurze Zeit danach wieder auf der silbernen Zinnschale. In der Hand trug sie einen ziemlich großen Koffer.

Von jedermann im Hause wurde sie offen und heimlich begrüßt, man bewunderte sie, küßte sie herzlich hinter ihr Her.

„Hier, das habe ich mitgebracht“, sagte sie mit ihrem unwiderstehlich verführerischen Gesichtsausdruck. Sie öffnete ihren glänzenden schwarzen Koffer und entnahm ihm ein Päckchen.

„Für Sie, gnädige Frau. Das Allerneueste, was noch nicht einmal vollständig das Publikum kennt.“

Erstaunt nahm Frau Lepenat das Päckchen in die Hand, löste die Fäden ab und ließ einen Ruf allerfreudigster Überraschung aus.

„Nein, dafür muß ich Sie ablassen... Schauen doch nur, Arno, als ob das Fräulein meinen geheimsten Herzenswunsch erraten hätte... Du... Du im Film!“

Es waren in der Tat Bilder von dem ersten Film auf dem Arno Göb, der sich bis dahin dem Film gegenüber ablehnend verhalten hatte, zu sehen war, und zwar zu sehen war mit Delia Divo zusammen, die in dem Film-Roll keine Partnerin gewesen.

„Wahrhaftig“, sagte er. „Wie kommen Sie zu den Bildern? Der Film ist doch noch gar nicht heraus, soviel ich weiß...“

„Doch. Vor einigen Tagen war die Premiere des Films. Hier sind auch Kritiken...“

Arno Göb nahm und las sie. Er lachte danach. Und

Um die neuen Steuern in der Gemeinde

Der Handwerker- und Gewerbeverein hatte für Dienstagabend in den Hirsch eine Versammlung seiner Mitglieder einberufen. Irrtümlicherweise war in unserer Dienstausschreibung bemerkt, daß diese Versammlung vom Gewerbeverein, Bürgerverein und Ortsbauernschaft veranstaltet sei, was jedoch nicht zutrifft. Eine solche gemeinsame Protestkundgebung findet in diesen Tagen statt. — Die Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins am Dienstagabend im Hirsch war so stark besucht, wie es eine Versammlung des genannten Vereins noch nie war. Man merkte, daß wieder einmal „Rot am Mann“ ist.

Der Vorsitzende, Herr Sägewerksbesitzer Georg Mohr, eröffnete und leitete die Versammlung. Der Schriftführer verlas das Protokoll der letzten Versammlung und alle gaben ihre Zustimmung zu der Fassung.

Punkt 2 der Tagesordnung betraf Bekanntgabe des Schriftwechsels mit dem Herrn Landrat Apel betr. Berichterstattung des Handwerker- und Gewerbevereins in der „Hörsheimer Zeitung“. Es stellte sich dabei heraus, daß der Herr Landrat seinen bekannten Protest gegen die Berichterstattung in der „Hörsheimer Zeitung“ mit einer Berichterstattung Frankfurter Blätter über die Bezirksversammlung von Handwerk und Gewerbe in Hochheim am Main mit dem Bericht über eine interne Versammlung des Hörsheimer Handwerker- und Gewerbevereins verwechselt hatte. Der Herr Landrat erklärte, daß mit der Aufhellung des Mißverständnisses die Angelegenheit für ihn erledigt sei. Die Vereinsleitung hofft aber, daß dies beim Herrn Landrat nicht auch seitens der versprochenen Hilfeleistung in Sache der bedrängten Genossenschaftsmitglieder der Fall sei.

Der Herr Landrat hatte auch festgestellt, daß an bedrängte Mitglieder der vertriebenen Genossenschaftsbank seitens der Kreisparasse Gelder in Höhe von 151.000.— RM. gegeben worden seien. Der Kontrollverwalter Herr Dr. Doeffler gibt eine schriftliche Aufklärung, daß nur erst ganz wenige Schuldner der ehemaligen Bank gegenüber voll ihren Verpflichtungen nachgekommen wären. Alle übrigen leisteten geringe monatliche Abzahlungen. Der Kontrollverwalter droht an, daß er alsbald durch Zwangsmassnahmen für rascheren Eingang der Schuldschulden (auch Haffsummen) werde Sorge tragen müssen. — Es bleibt damit unaufgeklärt, wie die Mitteilung des Landrats betr. der gewährten 151.000.— RM. zu verstehen ist.

Punkt 3 der Tagesordnung: „Die neuen Steuern betr.“ rief eine ausgedehnte Debatte und Beratung hervor. Anhand von persönlichen Erlebnissen wurden die Umstände klargestellt, welche dazu beitrugen, Hörsheim in die furchtbare Steuerfalamität hineinzubringen, in der es sich jetzt befindet. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß in Kürze ein Nachtgesetz und übermorgen neue Steuern zu erwarten sind. Die Einführung der Bürgersteuer sei ebenfalls nahe bevorstehend. Mit einem Wort die Sprecher haben insgesamt die finanzielle Lage der Gemeinde als durchaus bedrohlich an.

In den nächsten Tagen soll eine gemeinsame Tagung oder Protestkundgebung mit Bürgerverein und Ortsbauernschaft stattfinden, in der Mittel und Wege gesucht werden sollen, der Regierung klar zu machen, daß es jetzt in Hörsheim ums Letzte geht. Der gänzliche Ruin vieler Existenzen steht außer Frage, wenn eine Milderung der wahnsinnigen Steuerlasten nicht gelingt. Es wurde besonders betont, daß die Anforderung von so enormen Steuernachforderungen im Jahre 1931 für eine Zeitspanne die mit dem 1. April vorigen Jahres beginnt, ganz unmöglich und ansehbar ist. Vielleicht könne man hier den Hebel ansetzen.

Im Großen und Ganzen war die Stimmung eine niedergedrückte und verzweifelte, denn in Verbindung mit dem Genossenschaftsbankrott, ist das Steuerdilemma direkt untragbar. Hoffen wir, daß trotz aller unabwendbarer schwerer Schädigung unseres Hörsheimer Wirtschaftslebens die ganze Misere dazu dient, endlich wieder mehr Einfluß in die Gemeindefinanzen betreffs Einnahmen und Ausgaben zu bringen. Grundlag muß ein für allemal sein: „Nicht mehr ausgeben, als man einnimmt!“

nun, da sich Delia Divo so nett eingeführt hatte, fürchte er ihr auch wegen ihres ledigen Überfalls nicht mehr. „Aber nun sagen Sie bloß mal die Idee da mit dem Lustvogel... Und woher wußten Sie denn überhaupt meine Adresse?“

„Das — Lustschiff nahm ich in Königsberg. Das tat ich nur so... so aus Vergnügen... Für Geld gibt es alles...“

„Um recht schön aufzufallen, nicht wahr? Damit die Zeitungen wieder etwas Sensationelles über die Delia Divo zu berichten haben... Ist's nicht so?... Name also?“

Delia Divo lachte und blinzelte Frau Lepenat verschmüht zu.

„Na, und meine Adresse?“

Sie tippte sich an die Schläfe.

„Ist das so schwer zu erraten?... Ihr Gastspiel in Königsberg stand doch natürlich in den Zeitungen. Und da Sie mir selbst mal erzählt hatten, daß Sie hier irgendwo eine Schwester haben, da fragte ich eben beim Theater in Königsberg an...“

„Vor der Delia Divo gibt's also kein verschlossenes Tor... Was sie will, erreicht sie durch ihren großen starken Willen, so ziemlich wie sonst ist!“ sagte Göb.

Das stille Gutshaus wurde durch die Anwesenheit der Filmdiva für zwei Tage der Tummelplatz ausgelassenster Laune und Tollheiten.

Zu den Ochsen, Kühen, Schafen und Schweinen benahm sie sich so geruchsunempfindlich als hätte sie ihr Lebelang mit ihnen zu tun gehabt. In jedem Stall, selbst zu den Hühnern, Enten und Gänzen mußte sie hinein, unbeachtet ihres feinen Schuhwerks und ihrer leichten Kleider und Strümpfe.

Da sie zu reiten verstand, begleitete sie in aller Herrgottsfrühe, da nun die Hähne zu tränen begannen, den alten Dunkel hoch zu Ross aufs Feld.

Als sie zum Frühstück zurückkamen, so gegen acht Uhr, bat sie sich in der Küche von der Wamsfell ein Stück trockenes Brot aus, da sie es nicht mehr aushielte vor Hunger.

Draußen bei den Leuten hatte sie Zigaretten verteilt. An die Angestellten im Hause verstreute sie Schokolade und

Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Punkte schloß die wichtige und in ihrer Rundgebung imposante Versammlung etwas nach 11 Uhr.

— **Die Stephan-Tübingspostkarte.** Zum 7. Jan. 1931, dem hundertsten Geburtstag des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan, gibt die deutsche Reichspost eine besondere Postkarte zu 8 Pfennig heraus. Die Karte trägt auf dem linken Teil der Vorderseite ein Bildnis Stephans auf und in der oberen rechten Ecke eine eingedruckte Freimarke, die der 1875 für die ersten Postkarten verwendeten violetten einer Marke ähnlich ist. Bild und Marke der neuen Stephanpostkarte sind grau.

Der Carneval-Verein 1928 hält morgen abend 8.30 Uhr im Gasthaus zum Hirsch eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die wichtige und interessante Tagesordnung bedingt ein reißendes Erscheinen aller Besitzer von Kapp und Stern.

Aus der Umgegend

Mainz. (Wieder ein Dammrutsch in Rheinhessen.) Auf der Eisenbahnstrecke Kleinwinternheim-Marienberg ist es wiederum zu einem gefährlichen Dammrutsch gekommen. Nachdem ungefähr vor einem Jahr, unmittelbar vor dem Bahnhof, der Bahndamm sich gelockert hatte, wurden jetzt zwischen den Brücken umfangreiche Erdverschiebungen festgestellt. Der Überwachungsdienst stellte auf einer Länge von 30 Metern eine Senkung von 50 Zentimetern fest. Der Fahrbetrieb auf der Strecke ist aufs äußerste gefährdet; vorläufig dürfen die Züge nur in einem Ein-Kilometer-Tempo die Strecke passieren.

Mainz. (Zur Bluttat in Mainz.) Der Kaufmann Ebling, der am Freitag die Bluttat an dem Photographen Metz begangen hatte, wurde auf der Kriminalpolizei einem mehrstündigen Verhör unterzogen. Er bestritt nicht die Tat, gab aber an, in einem rätselhaften Zustand gehandelt zu haben. Die Briefe an seine Braut, die Tochter des Ermordeten, und deren Mutter, habe er schon am Vormittag der Tat geschrieben. Er will die Mordtat unbedacht zu sich gestellt haben. Ebling gab weiter an, daß er sich mit dem Erstochenen zuerst unterhalten habe. Dann habe er ihn unter irgend einem Zwang plötzlich umfaßt und auf ihn eingestochen. Er will sich aber nur eines Stiches erinnern. Nach der Tat traf er mit seiner Braut, die von dem Vorfall nichts wußte, zusammen. In Wiesbaden nahmen sie in einem Restaurant ein Abendessen ein. Nachdem sie sich getrennt hatten, versuchte er, wie bekannt, sich im Rhein zu ertränken. Ebling war bis kurz vor der Tat bei seinem Onkel in Wiesbaden in Stellung und hat dort drei Tage vorher ohne Veranlassung gekündigt. Der Täter, gegen den Haftbefehl erlassen worden ist, wurde ins hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

Friedberg. (Familientragödie in Oberhessen.) In dem Dorfe Ober-Erlenbach kam es in der Familie des Maurers Wilhelm Erdmann zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen dem Manne einerseits und seiner Frau und dem 18 Jahre alten Sohne andererseits. Den Anlaß dazu gab der dem Trunk ergebene Erdmann, der bei seiner Rückkehr aus der Kneipe in schwerbetrunkenem Zustand seine Frau und den Sohn sowie schließlich die ganze Familie mit Tischtischen bedrohte. Der Mann ging dabei auch gegen seine Frau zweimal tödlich vor. U. a. versuchte er sie mit einem großen Transchirmmesser zu erstechen, wobei die Frau in der Notwehr mit einer Weinschale dem Mann vor den Kopf schlug. Er taumelte infolge des Schlags und fiel in den Hausruf. Die Frau schrie in diesem mit ihren fünf Kindern auf die Straße. Ein zu Hilfe geeilter Gendarm verbrachte den Schwerbetrunkenen mit Unterstützung der Frau ins Bett, während die Frau mit den Kindern in einem anderen Zimmer verblieb. Einige Stunden später hörte die geängstigte Familie einen schweren Schlag aus der Stube des Mannes, jedoch wagte sich niemand hinein, und erst am nächsten Morgen, als man in Begleitung der Gendarmen nachsah, fand man Erdmann tot vor dem Bett liegend auf, aus dem er herausgefallen war. Als Todesursache wurde Bluterguß im Gehirn festgestellt.

seines Zuckerkuchens in Massen. Der hübschen Haustochter schenkte sie am Abend das elegante Kleid, das sie den Tag über getragen hatte, auch die Schuhe und Strümpfe.

„In Berlin gibt's Neues. Bis ich zurück bin, hat die Mode gewechselt!“ rief sie voll Übermut.

Überall machte sie sich lieb Kind. Wie ein Wesen aus einer anderen Welt erschien sie in ihrer Eleganz, ihrem leichtesten Sinn ihrer Munterkeit, Ausgelassenheit und Tolligkeit einem jeden.

Der alte Dunkel hatte ordentlich einen jugendlichen Gang und neues Feuer in den Augen wiedererhalten, seitdem die Delia Divo auf dem Gute war.

Da aber Göb am dritten Morgen ihres Aufenthalts lustschweigend nach Tüft abgefahren war, ohne ein Wort davon am Tage vorher zu ihr gesagt zu haben, wurde es ihr plötzlich langweilig auf dem stillen Lande.

Göb hatte seiner Schwester auch streng anbefohlen, der Delia Divo nichts von seiner Wiederkehr zu sagen, sondern sie in dem Glauben zu lassen, daß er für unbestimmte Zeit fortbliebe. In seinem Brief, den er ihr zum Abschied geschrieben, hatte er ebenfalls angedeutet, daß er nicht wüßte, ob er sehr bald zurückkäme.

Da erklärte sie in ihrer schnell entschlossenen Art sofort abreißen zu müssen.

Göb war nicht mehr da. Ihre Sensationslust war befriedigt. Was sollte sie also noch hier auf dem einsamen Gute? Fort also!

Auch Frau Lepenat war die Abreise im Grunde recht. So ein verwöhntes Persönchen verdiente ja letzten Endes allen die Köpfe. Wie ein wunderbarer Paradiesvogel mußte sie den Landmenschen vorkommen... Zwei Tage lang mal — schön. Da mochte man sie zur Abwechslung schon ertragen. Aber damit war es in der Tat genug.

Wie lieber wäre sie mit ihrem Bruder nach Zisterburg mitgefahren, wo er unter anderen in einer Strindbergrolle auftrat, die sie noch nicht kannte. Nun ließ sich aber nicht mehr einrichten. Durch seine heimliche Abreise war sie gar nicht mal im Bilde, wann er in Tüft, wann in Zisterburg sich befand. Und da er von der Abreise der Delia Divo nichts wissen konnte, würde er wohl in den nächsten Tagen kaum etwas von sich hören lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Marburg. (Hochwasser im Kreise Kirch-
n.) Im Kreise Kirchhain sind infolge der Schneeschmelze
der Niederschläge der letzten Zeit die Bäche und Flüsse
angeschwollen und an verschiedenen Stellen aus den
Ufern getreten. Besonders die Ohm hat weite Teile des
Ufers überschwemmt.

Dillenburg. (Fliegertod.) Wie schon gemeldet,
starb auf der Hitzenhainer Höhe ein Segelflugzeug ab.
Der Pilot, der 24 Jahre alte Eddard aus Bebra, der
einer Fliegergruppe aus Friedberg zu Schulzwecken
her gekommen war, lebensgefährliche Verletzungen er-
litten. Er kam ins Dillenburg Krankenhaus, wo er jetzt
oben ist. Er hatte bereits im vergangenen Jahr auf der
Hitzehöhe seine Prüfung abgelegt und galt als geübter
Flieger.

Kassel. (Einigung im Kasseler Metall-
konflikt.) Im Lohnkonflikt der Metallindustrie einigten
sich auf Vorschlag des Schlichters die Parteien dahin, daß
ab 12. Januar d. J. die Spitzenlöhne von 85 auf 81 Pfennig
für Facharbeiter herabgesetzt werden. Bei den anderen Löh-
nen ist die prozentuale Herabsetzung geringer und beträgt
3-4 Prozent; Akkorde sind um 6 Prozent gesenkt worden.
Das Abkommen läuft bis zum 31. Juli d. J.

Enthorn. (Wegen Arbeitslosigkeit frei-
willig in den Tod.) Der 50jährige Zimmermann
Johann Böh, der schon seit langer Zeit von der Arbeits-
losenunterstützung lebt, ist freiwillig in den Tod gegangen.
Nachdem er seinen Sohn aus dem Hause geschickt hatte,
tötete er sich durch einen Revolvererschuß.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

**Wichtig für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Betr. Ein-
sendung der Steuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1930.**

Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1930 den Steuerabzug
vom Arbeitslohn im allgemeinen Ueberweisungs- und Behör-
denverfahren über den Steuerabzug vom Arbeitslohn vorge-
nommen haben, haben

- für die am 31. Dezember 1930 bei ihnen in einem
Dienstverhältnis stehenden Arbeitnehmer auf der Rückseite
der Steuerkarte 1930 die Lohnsteuerbescheinigung
- für die im Kalenderjahr 1930 vor dem 31. Dezember
1930 aus dem Dienstverhältnis ausgeschiedenen Arbeit-
nehmer vereinfachte Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter
auszuschreiben.

DIE ETAGE HAT nur noch 7 Tage INVENTUR - AUSVERKAUF!

Dieser Ausverkauf ist mit keinem anderen zu vergleichen. Meine herabgesetzten Preise
sind herabgesetzte Etagepreise. / Mein gesamtes Lager ist in 5 Rabattsätze von:

Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
50%	30%	25%	20%	15%

eingeteilt! Jedes Preisschild bleibt unverändert, dagegen ist auf der
Rückseite der jeweils maßgebende Rabattsatz angegeben, so daß Sie
selbst den baren Geldgewinn errechnen können, der erst an der Kasse
in Abzug gebracht wird. Ein scharfer Wind pfeift heute jedem um
die Ohren und wie nie zuvor werden wieder die Pfennige gezählt.
Es ist also kein Zufall, daß sich tagtäglich immer mehr rechnende
Käufer sagen: „Gerade jetzt — jetzt im Ausverkauf kommt es auf Etage an!“

Erst wenn Sie die Qualitäten sehen, können Sie Ihren Gewinn beurteilen.
Hier haben Sie Beispiele von herabgesetzten Etage-Preisen:

- | | |
|--|---|
| <p>1 Posten Winter-Ulster
aus strapazierfähigen Stoffen, flotte Form
31.— (in Serie 5) abzüglich 50%
Rabatt 15.50</p> <p>1 Posten Winter-Ulster
zum Teil reinwollene, schwere Qualitäten
55.— (in Serie 4) abzüglich 30%
Rabatt 24.50</p> <p>1 Posten Winter-Ulster
reinwollene Ware, flotte Form, mit Rings-
gurt 47.— (in Serie 4) abzüglich
30% Rabatt 33.00</p> <p>1 Posten Winter-Ulster
ganz hervorragend schöne und gute Ware
98.— (in Serie 5) abzüglich 50%
Rabatt 49.00</p> <p>1 Posten Winter-Ulster
prachtvolle Ware in selten schönen Mustern
98.— (in Serie 4) abzüglich 30%
Rabatt 68.00</p> <p>1 Posten Loden-Mäntel
aus prima wasserfestem Loden, flotte Form
19.50 (in Serie 5) abzüglich 50%
Rabatt 9.75</p> <p>1 Posten Gummi-Mäntel
bewährtes Fabrikat, moderne Form, mit
Ringsgurt, 17.50 (in Serie 5) ab-
züglich 50% Rabatt 8.75</p> <p>1 Posten Marengo-Paletots
zweireihig mit Samtkragen tadelloso ver-
arbeitet 38.— (in Serie 4) abzüg-
lich 30% Rabatt 26.50</p> <p>1 Posten Marengo-Paletots
besonders gute Marengo-Ware, vollkom-
men auf Satinella gearbeitet 57.50
(in Serie 2) abzüglich 20% Rabatt 46.00</p> <p>1 Posten Marengo-Paletots
ganz hervorrag. reinwollene Ware, muster-
gültig in St. u. Verarb. 75.— (in
Serie 2) abzüglich 20% Rabatt 60.00</p> <p>Winter-Lodenjoppen
warm gefüttert, aus schweren, strapazier-
fähigem Loden, 12.— (in Serie 4)
abzüglich 30% Rabatt 8.40</p> <p>1 Posten Windjacken
aus wasserfesten Stoffen, schicke Form
7.50 (in Serie 5) abzüglich 50%
Rabatt 3.75</p> | <p>4 Posten Herren-Hosen
feste Buckskin-, sowie kammgarnart. Stoffe
je nach Art. Ausverkaufspreise:
5.75, 3.75, 2.50 1.50</p> <p>2 Posten Knie-Hosen
aus prima Resten gearbeitet, Wert bis
ca. 4.—, Ausverkaufspreise: 2.25 1.50</p> <p>2 Posten Leib-Hosen
für 3 bis 5 jährige, aus guten Resten an-
gefertigt, Ausverkaufspreise 1.25 .68</p> <p>1 Posten Herren-Westen
mit doppeltem Futterrücken, Wert bis 4.—
Ausverkaufspreis 1.50</p> <p>1 Posten Herren-Anzüge
aus unbedingt haltbaren Stoffen, in schöner
Verarbeitung, 31.— (in Serie 5)
abzüglich 50% Rabatt 15.50</p> <p>1 Posten Herren-Anzüge
zweireihige flotte Form, aus modernen und
guten Stoffen 30.—, (in Serie 4) ab-
züglich 30% Rabatt 21.—</p> <p>1 Posten Herren-Anzüge
vorzügliche Buckskinqualität, in flotten mo-
dernen Mustern, 39.—, (in Serie 5)
abzüglich 25% Rabatt 29.—</p> <p>1 Posten Herren-Anzüge
hervorragende Stoffe, hierunter reinwollene
Kammgarnqualitäten 50.—, (in Serie 4)
abzüglich 30% Rabatt 39.—</p> <p>1 Posten Herren-Anzüge
feine Kammgarnware zum großen Teil
reine Wolle 64.50 (in Serie 4) ab-
züglich 30% Rabatt 45.—</p> <p>1 Posten Herren-Anzüge
aus reinwollenen Maß-Stoffen, in ganz vor-
züglicher Ausführung, 98.—, (in
Serie 4) abzüglich 30% Rabatt 68.—</p> <p>1 Posten Sport-Anzüge
dreiteilig, mit Breecheshose, nur für schlanke
Herren, 51.—, (in Serie 5) abzüg-
lich 50% Rabatt 15.50</p> <p>2 Posten Knaben-Anzüge
für 3 bis 5 jährige, Wert bis ca 15.—
Ausverkaufspreise: 5.75 3.75</p> |
|--|---|

Der Mindest-Rabatt ist 20% für sämtl. Ulster, Paletots u. Lodenjoppen

LOWENSTEIN Wwe.

MAINZ, Bahnhofstr. 13, 1. Etage, Keine Schaufenster
Aber größte Auswahl der Branche am Platze

Danksagung
Während der Krankheit und bei dem Heimgehe meiner innigstge-
liebten Gattin, unserer herzensguten Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin, und Tante Frau

Josefine Schrode
geb. Kraus

sind uns Beweise herzlicher Teilnahme in überaus reichem Maße zuteil geworden.
Hierfür sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Be-
sonderen Dank sprechen wir aus den hochwürdigen Herren Geistlichen,
den barmherzigen Schwestern des St. Josefsheimes, den Kameradinnen und
Kameraden des Jahrgangs 1904, dem Verein „Edelweiß“, der wertigen Nach-
barschaft, sowie allen denen, die der teuren Entschlafenen die letzte Ehre
erwiesen haben. Wir danken ferner für die reichen Kranz- und Blumen-
spenden, sowie Messerstiftungen.

Flörsheim, den 6. Januar 1931

Die Hinterbliebenen

Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht verschweigen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem
Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine Zähne bleibe,
sondern auch den bei mir sonst üblen Mundgeruch verloren habe. Ich
werde Ihr „Chlorodont“ aufs beste empfehlen.“ Gez. E. G., Mainz.
Verluchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf.
Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Versuch dafür zurück.

Brauchst Du
Farben, Öle, Lacke
Pinsel etc. geh zu
Sauer

*Unsere Kunden
eine 100 gr Tafel
Schokolade
zum Geschenk!*

Achtung! Bei jedem Einkauf von 3 Mark — darunter 1/4 Pfund
Senta-Kaffee — geben wir von Donnerstag, den 8., bis einschl.
Mittwoch, den 14. Januar, eine 100 gr. Tafel Vollmilch-Schoko-
lade vollständig gratis ab. Lassen Sie sich diese günstige Ge-
legenheit nicht entgehen!

Preis-Abschlag!

Schnittbohnen, junge	1/2 Norm.-Dose	45
Gemüse-Erbsen	1/2 Norm.-Dose	55
Erbsen, junge	1/2 Norm.-Dose	62
Gemischte Gemüse (Konsum-Mischung)	1/2 Norm.-Dose	62
Frischeier, große, schwere	10 Stück	1.45
Siedeeier	10 Stück	1.25 und 1.00
Deutsche Frischeier extra große	10 Stück	1.55
Orangen	3 Pfund	70
Mandarinen	3 Pfund	88

Latscha
5% RABATT

Latscha liefert Lebensmittel

Filiale Untelhäuser befindet sich jetzt Schulstraße 6

Als Steuerabzug vom Arbeitslohn im Sinne dieser Verordnung gilt auch der Ledigenzuschlag. Bei Arbeitnehmern, die dem Ledigenzuschlag unterliegen haben, hat der Arbeitgeber durch Eintragung des Buchstaben „L“ auf die Lohnsteuer-Bescheinigung und auf das Lohnsteuer-Ueberweisungsblatt darauf hinzuweisen, daß der Ledigenzuschlag erhoben worden ist; Berechnungen zur Ausschüttung des Betrages des Ledigenzuschlages sind nicht vorzunehmen.

Der Arbeitgeber hat die Lohnsteuer-Bescheinigungen und Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter auf Grund der Eintragungen in dem Lohnkonto (§ 38 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn) auszufüllen und dem Finanzamt einzuwenden. Die Einwendung hat spätestens bis zum 20. Januar 1931 zu erfolgen, und zwar

- a) die Einwendung der Lohnsteuer-Bescheinigung auf der Rückseite der Steuerkarte 1930 an das Finanzamt, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1931
- b) die Einwendung der Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter an das Finanzamt, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1930 ausgefüllt worden ist.

Soweit der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Kalenderjahr 1930 im Markenverfahren durchgeführt worden ist, hat die Ablieferung der Einlagebogen und der Steuerkarte 1930 bis zum 20. Januar 1931 durch den Arbeitnehmer zu erfolgen und zwar an das Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1930 seinen Wohnsitz hatte. Sofern die Steuerkarte 1930 vom Arbeitnehmer nicht eingeklebt werden kann, weil sie etwa bei einem Arbeitgeber für die Lohnsteuerbescheinigung Verwendung findet, sind Name und Wohnung dieses Arbeitgebers bei Einwendung der Einlagebogen vom Arbeitnehmer genau anzugeben.

Arbeitnehmer, die am 31. Dezember 1930 in keinem Dienstverhältnis gestanden haben und sich daher an diesem Tage

im Besitz ihrer Steuerkarte 1930 befinden, haben die Steuerkarte 1930 unter genauer Angabe der Wohnung am 10. Oktober 1930 bis zum 20. Januar 1931 dem Finanzamt einzuwenden.

Wegen Wichtigkeit der Steuerabzugsbelege für die Zwecke der Lohnsteuererstattungen, der Kirchensteuer und der Bürgersteuer wird genaueste Beachtung der obigen Vorschriften und Einhaltung der Einlieferungsfrist dringend empfohlen. Die notwendigen Vordrucke zu Ueberweisungsblättern können im Finanzamt — Lohnsteuerstelle — Hm.-Höchst, Kolonnenstraße 105 kostenlos abgeholt werden.

Flörsheim a. M., den 7. Januar 1931
Der Bürgermeister: Land.

Rundfunk

Sender: Frankfurt a. M.

Donnerstag, 8. Januar: 6.15 Wettermeldung. Anschließend: Morgengymnastik; 8.30 Wasserstandsmeldungen; 12 Schallplattenkonzert; 12.50 Wetterbericht; 12.55 Neuerer Zeitzeichen; 13 Wirtschaftsmeldungen, Nachrichten dienst, Programmangabe; 13.10 Von Köln: Mittagskonzert; 14 Werbelongert; 14.40 Nachrichten dienst; 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen; 15.15 Giechener Wetterbericht; 15.20 Die Stunde der Jugend; 16.20 Wirtschaftsmeldungen; 16.30 Nachmittagskonzert; 18 Wirtschaftsmeldungen; 18.15 Zeitfragen; 18.40 Zeitangabe, evtl. Bekanntgabe von Programmänderungen; 18.55 „Möglichkeiten einer Revolution des Youngplanes“. Vortrag; 19.10 Zeitangabe, Wettervorhersage, Wirtschaftsmeldungen; 19.15 Französisch; 19.45 Unterhaltungskonzert; 20.30 Elässliche Volkslieder; 21.15 Renaissance, Parod, Rofoto. Deutschland im 16. Jahrhundert. Hörwerk; 22.45 Nachrichten dienst, Sportbericht und Wetterbericht.

Freitag, 9. Januar: 6.15 Wettermeldung. Anschließend: Morgengymnastik; 7.15 Frühkonzert des Rundfunkorchesters; 8.30 Wasserstandsmeldungen; 12 Schallplatten; Unterhaltungskonzert; 12.50 Wetterbericht; 12.55 Neuerer Zeitzeichen; 13 Wirtschaftsmeldungen, Nachrichten dienst, Programmangabe; 13.10 Von Köln: Mittagskonzert; 14 Werbelongert; 14.40 Nachrichten dienst; 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen; 15.15 Giechener Wetterbericht; 15.20 Hauswirtschaft

Beruf. Vortrag; 15.50 Erziehung und Bildung; 16.20 Wirtschaftsmeldungen; 16.30 Vom Rathaus Wiesbaden: Konz. 18 Wirtschaftsmeldungen; 18.10 Buch und Film; 19.30 Viertelstunde Deutsch; 19.35 Vortragsvortrag; 19.45 Zeitangabe evtl. Bekanntgabe von Programmänderungen; 19.50 Das Kulturgut der Heidelberger Landschaft. Vortrag; 20 Festaal der Lieberhalle Stuttgart: Symphonie-Konzert; Nachrichten dienst, Wetterbericht, Sportbericht; 22.05 Tami; 22.35 bis 23.45 Junge amerikanische Dichtung.

Samstag, 10. Januar: 6.15 Wettermeldung. Anschließend: Morgengymnastik; 7.15 Von Marburg: Militärlongert; 8.30 Wasserstandsmeldungen; 10.20 Schulfunk; Schallplattenkonzert; 12.50 Wetterbericht; 12.55 Neuerer Zeitzeichen; 13 Wirtschaftsmeldungen, Nachrichten dienst, Programmangabe; 13.10 Von Köln: Mittagskonzert; 14 Werbelongert; 14.40 Nachrichten dienst; 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen; 15.15 Giechener Wetterbericht; 15.20 Stunde der Jugend; 16.20 Wirtschaftsmeldungen; 16.30 Konz. 17.15 Langzeit; 18 Wirtschaftsmeldungen; 18.15 Rolports Vortrag; 18.40 Zeitangabe, evtl. Bekanntgabe von Programmänderungen; 18.45 Stunde der Arbeit; 19.10 Zeitangabe, Wettervorhersage, Wirtschaftsmeldungen; 19.15 Sächsischer Sprachunterricht; 19.45 Stimmen aus dem Himmel der Komiker. Schallplattenplauderei; 20.30 Von Köln: Lu ger Abend; 22.30 Nachrichten, Sportbericht und Wettermeldung; 22.45 bis 24 Von Berlin, Edenhotel: Tanzmusik; Deutsche Romanistik.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr Amt für Franz Hermann 2. u. Sohn, 7.30 Uhr Amt für Fam. Jol. Kohl 2.
Samstag 7 Uhr hl. Messe für Franz Eisenhut (Schwesternhaus), 7.30 Uhr Amt für Kath. Keller geb. Schül.

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilbach
Samstag, den 10. Januar 1931. Sabbat: Schemos
4.30 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst,
2.00 Uhr Minchagabot,
6.40 Uhr Sabat Ausgang

Zentrumspartei Flörsheim a. M.

Samstag, den 10. Januar 1931, abends 8.30 Uhr, im Schützenhof

Versammlung der Parteimitglieder
wozu die Zentrumswähler und -wählerinnen freundlichst und dringend eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Finanzlage der Gemeinde und Steuern,
2. Verschiedenes.

Flörsheim a. M., den 7. Januar 1931.

Der Vorsitzende.

Flörsheimer Carnevalverein 1928

Freitag, den 9. Januar 1931, abends 8.30 Uhr

außerordtl. Generalversammlung

im „Hirsch“. Erscheinen aller Besitzer von Kapp u. Stern unbedingt notwendig. Es ladet ein: Der Vorstand

Spelzenspreu

in Süden hat abzugeben
Karl Stein, Weilbach
Telefon 96

Bestellungen werden angenommen bei Herrn Lorenz Mitter, Feldbergstraße

Martin Mohr

Sattlerei

Anfertigung von
Matrassen und
Polstermöbel
Verkauf von
Lederwaren.

Untermainsstraße

Eier

in großen und kleinen Mengen zu günstigen Preisen abzugeben
Fritz Ellerbach, Weilbach bei Flörsheim. — Die Farm befindet sich drei Minuten vom Bahnhof Eddersheim.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch

VENUS (Stärke A) beseitigt. Preis M. 2.75

Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M. 2.75.

Drogerie Schmitt Flörsheim



Unsere sensationellen Inventur-Ausverkauf

Preise helfen der Hausfrau über den Berg!

Der Andrang

an den ersten Tagen war gewaltig. Mehrmals mußte wegen Ueberfüllung geschlossen werden. Kein Wunder, man kennt unsere Leistung, man weiß, wie wenig Rücksicht auf die Selbstkosten wir nehmen, wenn es gilt, die Riesenlöcher zu räumen.

Wenn schon — dann gründlich! Diese Parole gilt weiter! Heute, wie zu Beginn des Ausverkaufs, bringen wir sensationelle Angebote, die außergewöhnliche Kaufvorteile sichern. Die Preisberabsetzungen sind enorm.

Kommen Sie zu uns!

Unsere Bestände in Pelzmänteln jetzt unerhört billig:
59.- 98.- 129.- 179.- 240.-

Hochwertige Mäntel und Kleider, Modellgenre, darunter viele wundervolle Stücke jetzt bis zur Hälfte und weiter ermäßigt.

Verkauf nur gegen bar!

Kein Umlausch!

Mengenabgabe vorbehalten!

ALSBERG

MAINZ, Ludwigstr. 3

- für **25** erhalten Sie
Damenblusen / Kinder-Kleider
Kinder-Gummihosen
- für **95** erhalten Sie
Morgensätze aus Flauschstoffen
Damenschlösser, K'seide mit ange-
webtem warmen Futter
Damenkleider
Knaben- und Mädchen-Pullover
und Westen
- für **1.95** erhalten Sie
Trikot-Charmeublusen
Waschami-Kinderkleidchen
Kindermäntel
Garnschonhosen, Gr. 0 und 1
Hauskleider aus gutem Flanell
Moderne Damenpullover
Seidenrik-Unterleider m. br. Spitze
- für **2.90** erhalten Sie
Tweed-Sportkleider
Moderne Damenwesten
Damen- und Herrenwesten
Damenpullover, moderne Muster
Gestricke Knabenanzüge
- für **3.90** erhalten Sie
Kindermäntel aus sol. Wollstoffen
1 Sortiment woll. Kinderkleider
Damenkleider in Wascham, Tweed
und Wolle
Trenchcoat-Mäntel
Pullover-Kleider
- für **6.75** erhalten Sie
Waschami-Morgensätze
Kinder-Plüschmäntel
Pullover und Westen, reine Wolle
Wintermäntel
Frauenkleider aus Wollstoffen
- für **9.75** erhalten Sie
Lange Abendkleider
Schwarze Damen-Plüschmäntel
Lodenmäntel
Veloutine-Kleider, Glockenform
1 großes Sortiment rein wollener
Nachmittags-Kleider
- für **16.75** erhalten Sie
1 großes Sortiment schöner Nach-
mittags- u. Abendkleider i. Wolle
u. Seidenstoffen / Eine prachtvolle
Auswahl Wintermäntel mit reich-
mod. Besätzen in guter sol. Qual.
Fesche englische Sportmäntel.
- für **26.75** erhalten Sie
Eine Riesenauswahl unerhört schöner
Nachmittags- u. Abendkleider
in den neuesten Fantasiestoffen, lange
mod. Formen, teilweise zur Hälfte
u. 1/3 des früheren Wertes. Ein
großes Sortiment Wintermäntel
mit großen schönen Pelzbesätzen.